

Zukunftswerkstatt – Gemeinsam für Güglingen



kommunales
managementverfahren
baden-württemberg

familienfreundlich
bürgeraktiv
demografiesensibel

Die Gemeinderatsitzung am 21. Juli konnte der stellvertretende Bürgermeister Markus Xander vor einer gut gefüllten Zuhörerbank eröffnen.

Nachdem in den Gemeinderatssitzungen im Februar und März die Ergebnisse der einzelnen Arbeitskreise der Zukunftswerkstatt vorgestellt worden waren, sollte in dieser Sitzung nochmal auf den bisherigen Prozess im Ganzen zurückgeblickt werden. Die Projektleiterin Martina Weber lies dazu die einzelnen Stationen kurz Revue passieren. Dabei betonte Sie, dass der bisherige Prozess und die Ergebnisse keinesfalls ein Ende oder Ziel darstellen, sondern der Einstieg in einen dauerhaften Prozess der Bürgerbeteiligung. Es sei jetzt vor allem wichtig einen „Kümmerer“ zu finden, der den „Kopf für die Bürger frei hat“ und die Zukunftswerkstatt nun weiter vorantreibt.

Joachim Esenwein (BU) betonte die Notwendigkeit, den Prozess transparenter zu gestalten und die Fortschritte beispielsweise auf der Homepage zu dokumentieren. Erst wenn die Bürger sehen, was und das etwas passiert, sind sie motiviert weiter daran zu arbeiten und sich einzubringen. Auch sei es wichtig, so Esenwein, die Zukunftswerkstatt und das anstehende Großthema Stadtentwicklung miteinander zu verzahnen.

Die Zukunftswerkstatt lief nun zwei Jahre mit wechselnder Bürgerbeteiligung. In der Summe aber ist Güglingen eine Vorzeigekommune, lobt Weber, in der eine hohe Beteiligung und gute Ergebnisse erreicht wurden.



Dafür bekam die Stadt Güglingen das Qualitätssiegel „familienfreundliche, bürgeraktive & demografiesensible Kommune“ überreicht, das vor allem ein Ansporn sein soll, jetzt weiter zu machen. Zudem wurden in der Sitzung die ersten konkreten Beschlüsse zur Umsetzung von Projekten aus den Arbeitskreisen gefasst:

Die Einrichtung eines neuen Grillplatzes entsprechend dem Ergebnis aus dem Arbeitskreis „Jugend“ sowie die **Aufstellung von Bänken** entsprechend dem Ergebnis aus dem Arbeitskreis „Älter werden, Alt&Jung“. In Absprache mit den AKs wird die Verwaltung die Standorte und genauen Ausführungen nun planen.

Zudem wurde beschlossen, die Dokumentation der Zukunftswerkstatt transparenter zu machen und auf der Homepage der Stadt Güglingen, evtl. mit eigener Seite, zu visualisieren. Schließlich wird ein Zeitrahmen erarbeitet, in dem die übrigen Ergebnisse aus den Arbeitskreisen in den nächsten Jahren umgesetzt werden können.

Alle Ergebnisse aus dem Arbeitskreis finden Sie auf der Homepage der Stadt Güglingen unter der Rubrik Zukunftswerkstatt.